

Abstract zur Tagung:

**Die gespaltene Gesellschaft. Sozialwissenschaftliche Perspektiven auf alte und neue soziale Ungleichheiten**

6. Dezember 2012

Johannes Kepler Universität Linz

Mag.<sup>a</sup> Doris Graß  
Institut für Pädagogik und Psychologie,  
Abteilung Pädagogik und Pädagogische Psychologie  
Johannes Kepler Universität Linz  
Altenberger Straße 69  
4040 Linz  
Doris.Graß@jku.at

Mag.<sup>a</sup> Barbara Rothmüller  
Institut für Soziologie, Abteilung für Theoretische  
Soziologie und Sozialanalysen  
Johannes Kepler Universität Linz  
Altenberger Straße 69  
4040 Linz  
Barbara.Rothmüller@jku.at

**Alte und neue soziale Ungleichheiten im Spiegel der Restrukturierung österreichischer Bildungsinstitutionen**

Vor dem Hintergrund eines Strukturwandels der Arbeitswelt und der Transnationalisierung politischer Strukturen zeichnet sich seit geraumer Zeit ein Bedeutungswandel des Bildungsverständnisses ab. Gegenüber der emanzipatorischen und der soziologischen Perspektive gewinnt der Human-Resources-Ansatz zunehmend an Gewicht und mit ihm die Rede von Kompetenzen und ihrer Verwertbarkeit. Mit *economical shift* und *new governance* sind daher zwei Transformationen angesprochen, die auf ein verändertes Verhältnis von ökonomischer und politischer Regulation hinweisen, welche zunächst im Hochschulbereich sichtbar wurden und nun zunehmend auch in den Bereich schulischer Bildung Einzug halten. Kennzeichnend für die transponierte Steuerungslogik sind Politiken der Autonomisierung bei gleichzeitiger Intensivierung der Außensteuerung (Bildungsstandards, Leistungsvereinbarungen, etc.).

Die Existenz sozialer Ungleichheiten bei Schulerfolg wie bei Bildungsaspirationen bildet zwar eines der konsistentesten Ergebnisse der Bildungsforschung. Die Auswirkungen der genannten strukturellen Verschiebungen auf die Entwicklung sozialer Ungleichheiten sind gerade für den Bereich der Hoch-/Schulen jedoch noch weitgehend unerforscht. Der Beitrag verfolgt daher das Ziel, das Verhältnis von neuen Steuerungsmechanismen und sozialen Ungleichheiten in Bildungsinstitutionen genauer unter die Lupe zu nehmen. Mithilfe existierender Studien und der verfügbaren soziologischen und pädagogischen Literatur soll der Frage nachgegangen werden, ob sich mit der so genannten neoliberalen Ökonomisierung neue Spaltungslinien auftun oder alte Ungleichheitsmuster verschärfen.

So kann etwa gezeigt werden, dass sich die Bedeutung traditioneller Differenzkategorien wie Geschlecht, Schicht und Migrationshintergrund verschiebt. Im Bereich der Hochschule sind Gender Mainstreaming und Diversity etwa zu zentralen Schlagworten avanciert, während andere Ungleichheitskategorien, v.a. soziale Schicht, unter der Annahme einer vorangegangenen Selektion in den Schulen in den Hintergrund treten.

Der Vortrag soll einen Einblick in die verschobenen Möglichkeitsräume in sekundären und tertiären Bildungsinstitutionen geben und herausarbeiten, inwiefern dadurch andere Formen der Un-/Gleichheit und Un-/Gerechtigkeit als bisher nahe gelegt werden, die sich mit gesellschaftlichen Spaltungstendenzen verbinden. Mit Blick auf sowohl SchülerInnen/Studierende als auch Beschäftigte wird argumentiert, dass diese unter dem Gesichtspunkt von *economical shift* und neuen Governanceformen mit veränderten Anforderungen, nicht zuletzt mit gewandelten Leistungs- und Gerechtigkeitskonzepten konfrontiert sind.